

Heartwings Verein

CHANGE IS POSSIBLE - NEWSLETTER 1/2023



Raus aus der Höhle? !

«Ich will raus. Ich will keine Sklavin mehr sein. Ich werde ständig vergewaltigt! Bitte helft mir.» 25 Nachrichten dieser Art sind in den letzten Tagen bei uns eingegangen.

Wo Ungerechtigkeit und Unterdrückung an der Tagesordnung sind, braucht es Veränderung. Es braucht jemanden, der in diesen Zerriss steht. Das kostet etwas – dich, euch, uns und mich. Für echte Veränderung braucht es jeden, weil es nur gemeinsam möglich ist, einen Unterschied zu machen. Gemeinsam stehen wir als Gesellschaft, Geschäft, Organisation, Partner, als Kirche, Freunde und Familie da drin. Veränderung geschieht, wenn jeder Einzelne sein Leben und seine Zeit gibt und sein Geld mit denen teilt, die nichts haben. So wird die Welt durch Hingabe und Liebe geheilt. Den Schlüssel dazu hat jede und jeder von uns in der Hand, weil Veränderung immer zuerst bei uns selbst beginnt.

Dorothee Widmer, die Heartwings-Hauptleiterin und Mitbegründerin, feiert dieses Jahr ihren sechzigsten Geburtstag. Seit 15 Jahren gibt sie alles für Heartwings. Sie sagt: „Ich werde auch weiterhin ALLES einsetzen, NEUES erleben und GROSSES verändern.“

Höhle oder sogar Hölle? Die Beschreibung ist irrelevant. Was zählt, sind das YES und RAUS. Opfer der Zwangsprostitution sehnen sich nach Licht. Doch können sie mit gebrochenen Flügeln noch fliegen? Wagen sie doch nicht einmal mehr, ihren wahren Namen auszusprechen. Und auch ihre Freier bringen keine Freiheit, sondern Missbrauch. Mit Geld degradieren sie die Frauen zu Objekten ihrer perversen Begierden. Beraubt, traumatisiert und mit abgelöschten Augen bleiben die Opfer der Zwangsprostitution in diesem System hängen - mehr tot als lebendig. Denn die Rotlicht-Show muss weitergehen. Die Treiber sind horrenden Mieten und die vielen Profiteure des Sexgewerbes.

Viele Menschen sehen diese offensichtliche Not an Orten wie dem Zürcher Langstrassen-Quartier. Doch sie drehen sich diskret weg. Wer schaut hin und hilft? Was ist echte Hilfe? Leere Versprechungen oder Geschenke aus Mitleid bringen keine Veränderung. Gefragt sind «Herbergen der Nächstenliebe»: Orte mit Soforthilfe, langfristiger psychosozialer Begleitung, verbunden mit beruflicher Neuorientierung. Für viele Helfer hört hier die «Hilfe» auf, weil das mit hohen Kosten verbunden ist.



Zurzeit betreuen wir bei Heartwings 15 Aussteigerinnen langfristig. Sieben davon sind fest angestellt. Das Ausstiegsprojekt «Employment for Freedom» ist kein selbsttragendes Business, sondern ein Integrationsprogramm. Eine einzige Aussteigerin kostet uns 60-70'000 CHF pro Jahr. Unser Jahresabschluss 2022 zeigt, dass wir einer ausgebeuteten Frau zu viel geholfen haben.

Aber welche Frau ist zu viel?

Sie, die von ihrem Ehemann in die Prostitution verkauft wurde und an ihren Schulden erstickt?

Sie, die ungewollt schwanger ist?

Sie, die einen Herzinfarkt hatte und todkrank ist?

Sie, die Grossmutter ist und regelmässig von ihrem Partner verprügelt wird?

Wem würdest du zuerst kündigen? Welche Frau darf aussteigen und für wen reicht das Geld nicht?

Wir haben keine der sieben Frauen zurück auf die Strasse geschickt. Für die anderen 25 Frauen gibt es im Moment keine Lösung. Das bricht unser Herz.



Jede Frau die sich meldet und aussteigen will, verzeichnen wir an einer Wand bei uns im Büro. Auch wenn wir noch nicht helfen können – keine geht vergessen.

Lara* hat 15 Jahre in der Prostitution gearbeitet, fünf Jahre davon an der Langstrasse. Eingestiegen ist sie wegen ihres Freundes bereits als Minderjährige. Lara ist Mutter von zwei Kindern und seit knapp einem Jahr in unserem Ausstiegsprojekt «Employment for Freedom». In dieser Zeit hat sie sich von ihrem Zuhälter-Freund getrennt. Ihre Begründung: «Ich bin mehr Wert». Wir feierten sie! Letzte Weihnachten fuhr sie zu ihren Kindern nach Rumänien. Im Januar kam sie nicht mehr zurück. Wir riefen sie wiederholt an. Doch Lara hatten jeden Tag einen anderen Grund, weshalb sie nicht reisen konnte. Ich spürte, dass etwas nicht stimmte. Also sagte ich: «Lara, sag mir was los ist. Egal was es, ich habe dich immer lieb. Auch wenn du jemanden umgebracht hast. Sag mir, was es ist. Ich kann dir sonst nicht helfen.» Da erzählte Lara, dass sie mit ihrer B-Bewilligung, die sie seit dem Ausstieg aus der Prostitution besitzt, einen Kredit über 20000 Franken aufgenommen hat. Das Geld hat sie für ihre zwei Kinder und das Haus in Rumänien ausgegeben. In der Schweiz warteten die Betreibungen. Wütend stapfte Lara zwei Tage später die Treppe zu unserem Büro hoch. Ich nahm sie in den Arm, sagte: «Schön, dass du wieder da bist.» Sie weinte. Damit hatte sie nicht gerechnet. Wir gingen gemeinsam zum Betreibungsamt. Sie zitterte vor Angst. Nun wird ein Teil ihres Lohns gepfändet. Ich muss aushalten, dass sie wütend ist, weil sie sich beim Putzen kein feines Zmittag leisten kann und in diesem Jahr auch nicht mehr nach Rumänien fährt, weil ihre Ferien aufgebraucht sind. Sie weiss aber auch, dass sich unsere Liebe ihr gegenüber nicht verändert hat. Wir sind zusammen unterwegs und wir alle dürfen Fehler machen. Wir erleben oft, dass gerade durch Fehler und Rückschritte ein Herz wieder ein bisschen mehr heilen darf.

Das hat Auswirkungen: Kürzlich erzählt Lara, dass ihre Teenager-Tochter ins Bett macht, oft Alpträume hat und stark zunahm. Sie wusste nicht, was los war. Ihre Tochter wollte nichts sagen. Da habe sie zu ihr gesagt: «Sag mir, was es ist. Egal, was es ist, ich habe dich immer lieb.» Und dass ist in einem Land wo die Scham und Ehrkultur regiert – nicht normal. Lara hat gelernt, dass selbst wenn sie das Gesicht verliert, die Gnade sie auffängt. Die Liebe deckt die Fehler zu und Scham und Schmach werden aufgelöst. Laras Tochter erzählte ihr, dass sie mit jemandem chattete und von ihm sexuell belästigt worden war. Lara konnte einschreiten, erstattete Anzeige bei der Polizei, und ihre Tochter wird nun von einer Psychologin betreut.



Auch **Lea*** arbeitet in unserem Putzunternehmen. Ihr Leben veränderte sich im letzten Jahr zum Guten. Sie begann sich selbst wieder gern zu haben und ging eine Beziehung zu einem Mann ein. Sie war verliebt und fühlte sich geborgen.

Eines Morgens kam sie in Begleitung der Polizei in unser Büro. Sie müsse an eine Einvernahme, sagte der Polizist, ob jemand von Heartwings als Vertrauensperson mitgehen könne. Ich liess alles stehen und liegen und begleitete Lea. Sie erzählt mir, dass ihr Freund sie gewürgt habe bis zur Urinabgabe – das geschieht in den letzten Sekunden vor dem Tod. Sie war die Nacht im Spital und muss jetzt in Untersuchungshaft, weil ihr Freund eine Gegenanklage gemacht hatte. In den Verhörprotokollen las ich, dass sie eine Prostituierte ist, obwohl sie doch seit mehr als einem Jahr als Reinigungskraft arbeitet. Damit war ihr Fall bereits wieder abgestempelt. Wir gingen gerade auch deswegen zur Frauenzentrale Zürich und die vermittelten uns eine Top-Anwältin.



Nach der U-Haft hat Lea ein polizeiliches Kontaktverbot bekommen. Was bedeutet, sie macht sich strafbar, wenn sie sich mit ihrem Freund trifft. Wir waren dann bei der Anwältin und alles lief gut. Bis ich herausfand, dass sich Lea und ihr Freund regelmässig sehen. Ich stellte sie zur Rede. Sie meinte, dass sie und ihr Freund abgemacht hätten, sich nicht zu verpfaffen. Ich war so enttäuscht. Wir haben alles gegeben: Unsere Zeit, unsere Kontakte, unseren Ruf und sie hinterging uns. Wir hatten ein langes Gespräch darüber, beide weinten. Worum es aber im Kern ging, war Leas Herz. Lea wurde als Teenager missbraucht, sie heiratete diesen Mann, der sie nun täglich in ihrer Würde als Menschen verletzte – ihr Herz zerbrach. Was den Einstieg in die Prostitution ebnete. Nun war da dieser Freund, der ihr ein bisschen Liebe gab, sie nun aber auch fast umgebracht hätte. Doch Lea klammerte sich an das bisschen Liebe. Dafür nahm sie alles auf sich. Denn noch immer glaubte sie der Stimme in sich, die flüsterte: «Du bist dumm und nichts wert.» Ich sage Lea wie unendlich leid es mir für sie tut und wie ich ihr von Herzen eine Liebesbeziehung wünsche. Aber nicht, weil sie abhängig ist von der Liebe eines Mannes, sondern weil da Liebe ist. Überfliessende, bedingungslose Liebe. Dafür allerdings muss ein Mensch gesund sein. Sogar der beste Partner der Welt kann uns nicht gesund machen. Gesund werden kann jeder nur für sich selbst.

Und so erleben wir jeden Tag, dass es in den Ausstiegsprozessen vor allem um eines geht: ums Herz. Deshalb reicht es nicht, einer Frau eine Wohnung und einen Job zu geben. Damit ein selbstbestimmtes Leben ausserhalb der Prostitution gelingt, muss das Herz heil werden. Das ist ein beschwerlicher Weg. Auch für uns. Wir erleben so oft, wie uns die Frauen von sich wegstossen und extra kratzbürstig sind. Als ob sie bewusst den Punkt suchen würden, bis wir sie ebenfalls von uns wegstossen. Und damit die Bestätigung für das finden, was sie über sich denken – «ich bin es nicht wert, geliebt zu werden». Das bedeutet für uns: Wir müssen die Extrameile mit jeder Frau gehen. Es funktioniert darum immer nach dem gleichen Muster im Ausstiegsprozess: «Ich gebe alles für dich, du verarscht mich von Kopf bis Fuss aber morgen gebe ich trotzdem wieder alles für dich. Weil ich dich liebe und ich weiss: Nur so kann dein Herz heil werden.»

Dass der Stempel der Prostitution an den Frauen haften bleibt, erleben wir immer wieder. Bei einer Ultraschall-Untersuchung hat die schwangere **Anna***, der Ärztin begeistert von ihrem neuen Leben erzählt. Als die Ärztin erfuhr, dass Anna in der Prostitution gearbeitet hat, wurde das psychosoziale Board und die KESB ohne Absprache mit ihr eingeschaltet. Obwohl Anna seit drei Jahren ein neues Leben führt.

Unsere Gesellschaft betitelt Sexarbeit als «normalen Beruf». Warum geht die gleiche Gesellschaft dann automatisch davon aus, dass Anna keine gute Mutter sein kann? Es werden Entscheidungen hinter ihrem Rücken gefällt. Sie wird entmündigt.



Bild von Dorothee Widmer: «Growth explosion»

Das Bild zeigt einen Blumentopf, dessen Pflanze stark gewachsen ist. Die Wurzeln sind so dicht geworden, dass der Topf explodiert ist. Es ist Zeit, diese gesunde Pflanze im freien, weiten und weichen Boden einzupflanzen.

Welch passendes Bild! Es ist Zeit für mehr Raum. Wir platzen bei Heartwings aus allen Nähten: Innerhalb kürzester Zeit wollen zig Frauen aussteigen. Unser Telefon läuft dauernd auf Hochtouren. Die Räumlichkeiten explodieren schier. Es wird immer enger. Viele Putzkunden müssen sich mit der Warteliste begnügen. Dies, weil wir im Moment nicht noch mehr Löhne, Wohn-, Ausbildungs- und Notkosten für neue Aussteigerinnen bezahlen können. Der Heartwings-Topf zerspringt, weil wir an allen Fronten explosionsartig wachsen. Mittel und Ressourcen kommen zwar rein, können jedoch noch nicht mit diesem rasanten Wachstum mithalten.

ZUM VORMERKEN: AM 30.09 & 01.10 FINDET DIE VERNISSAGE VON DOROTHEE WIDMER IN UNSEREM BÜRO AN DER LANGSTRASSE 62 STATT. IHR SEID ALLE HERZLICH DAZU EINGELADEN. WEITERE INFOS FOLGEN.

Jetzt ist es an der Zeit, dass Heartwings gemeinsam mit allen euch Spendern, Freunden, Helfern, Unterstützern und Betern umgepflanzt wird. Hinein in einen vorbereiteten, erweiterten Raum. Wie und wann das sein wird, wissen wir jetzt noch nicht. Wir haben aber Glauben, Hoffnung und Vertrauen. Wir machen mutige weitere Schritte, im Vertrauen auf einen grossen Gott, der das Unmögliche tun kann. Dazu benötigen wir viele grosse Spenden (vielleicht durch Stiftungen?) aber auch ein Haus mit vielen Zimmern, so etwas wie ein Hotel oder ein ehemaliges Spital. Ein grosses Haus, in dem alle Aussteigerinnen ein sicheres Zuhause finden. Wer macht mit? Wer investiert? Wer schenkt ein Haus? Wer fördert die Arbeitsintegration? Welche Psychotherapeutin unterstützt unser Team für die Trauma-Aufarbeitung? Welcher Sozialarbeiter engagiert sich bei uns, übernimmt Behördengänge und integriert die Frauen? Welche Ärztin untersucht medizinisch oder gynäkologisch unsere Frauen? Welcher Anwalt steht uns zur Seite bei Rechtsfällen? Welche Schuldenberaterin hilft, dass die Schulden der Aussteigerinnen angegangen werden können? Wer hat viel Herz, mehr Glauben und bringt Erfahrung und Weisheit mit als Ergänzung zu unserem Vorstand? Wir brauchen dich!

DANKE, DASS DU DIR DIE VERÄNDERUNG IM LEBEN EINER FRAU ETWAS KOSTEN LÄSST. WIR GLAUBEN, DASS DIESES HEARTWINGS-WUNDER MÖGLICH WIRD. DANKE FÜR EURE ANTEILNAHME, LIEBE UND TREUE. IHR SEID UNSERE HELDEN UND UNSERE HOFFNUNG AUF EINE BESSERE ZUKUNFT FÜR DIE FRAUEN. VIELEN DANK!

Kontoangaben Spenden

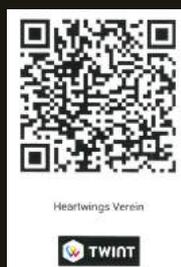
Raiffeisen Schweiz Genossenschaft,
CH-9001 St. Gallen / PC Bank 90-602-2
IBAN CH68 8080 8008 7881 2642 1
Zugunsten: Heartwings Verein - 8004 Zürich

Online Spenden: www.heartwings.ch

Spenden können in der Schweiz von den Steuern abgezogen werden.

TWINT Spende

Scanne den QR-Code mit deiner TWINT-APP (ohne Spendenverdankung)



Online Spenden

QR-Code scannen & spenden

